

# *Zukunft wird vor Ort gemacht*

Regionenworkshop Stadt.Land.Digital

“Digitale Transformation –

Wohnen, Mobilität, Open Data“

NordAllianz, Metropolregion München Nord,

8. Juni 2021



# Zukunft wird vor Ort gemacht

## Regionenworkshop „Stadt.Land.Digital“ „Digitale Transformation – Wohnen, Mobilität, Open Data“

NordAllianz, Metropolregion München Nord  
(als Online-Konferenz), 8. Juni 2021

### Ergebnisdokumentation

#### Überblick

Für die Digitalisierung von Regionen und Städten ist überregionale Zusammenarbeit eine gute Möglichkeit, interkommunale Strategien mit besonderer Zugkraft zu entwickeln. Die NordAllianz Metropolregion München Nord mit ihren acht Kommunen Eching, Garching, Hallbergmoos, Ismaning, Neufahrn, Oberschleißheim, Unterföhring und Unterschleißheim entwickeln gemeinsam eine regionale Digitalisierungsstrategie. Sie bilden eine von zwölf Modellregionen, die vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr als Teil des Modellprojektes „Smart Cities – Smart Regions“ ausgewählt wurden. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Digitalisierung in den Kommunen der NordAllianz umfassen die Handlungsfelder Wohnen, Mobilität und Open Data.

Der Einladung der Initiative Stadt.Land.Digital des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und der Geschäftsstelle NordAllianz folgten am 08. Juni 2021 rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Referentinnen und Referenten präsentierten gute Beispiele und Umsetzungsvorschläge für die Bereiche „Wohnen“, „Mobilität“ und „Open Data“. Diese wurden in einem anschließenden offenen Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert und ihre Übertragbarkeit auf die acht Kommunen der NordAllianz erörtert.



Agenda	
<b>Digitale Transformation – Wohnen, Mobilität, Open Data</b> Regionenworkshop „Stadt.Land.Digital“ 8. Juni 2021, Online-Konferenz, 10:00-12:45 Uhr	
<b>ab 09:30 Uhr</b>	<b>Eintreffen der Teilnehmenden im virtuellen Konferenzraum und technische Tests</b> Begrüßung und Moderation: Alex Dieke, Leiter, Stadt.Land.Digital
<b>10:00-10:25 Uhr</b>	<b>Grußworte</b> <b>Begrüßung Bundesministerium für Wirtschaft und Energie</b> Angelika Müller, Referatsleiterin, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie <b>Begrüßung Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr</b> Brigitta Brunner, Ministerialdirektorin, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr <b>Begrüßung Geschäftsstelle NordAllianz Metropolregion München Nord</b> Anna-Laura Liebenstund, Leiterin der Geschäftsstelle NordAllianz Metropolregion München Nord <b>Begrüßung Stadt.Land.Digital</b> Alex Dieke, Leiter, Stadt.Land.Digital
<b>10:25-10:45 Uhr</b>	<b>Open Data – wie aus der Öffnung kommunaler Daten ein Standortvorteil wird!</b> Christian Horn, Leiter der Geschäfts- und Koordinierungsstelle GovData
<b>10:45-11:45 Uhr</b>	<b>Impulsvorträge und Diskussion</b> Moderation: Annette Hillebrand, Stellv. Leiterin, Stadt.Land.Digital <b>Smarter Together – gemeinsam g'scheiter</b> Stephan Hartmann, Projektleiter Smarter Together, Abteilung Technische Stadterneuerung der Stadt Wien <b>Das Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung: Pilotprojekt mit Zukunftschancen</b> Hanna Wagener, Mobilitätsamt Darmstadt, Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung <b>Offene Daten in Kommunen</b> Mario Wiedemann, Projektmanager im Programm LebensWerte Kommune, Bertelsmann Stiftung
<b>11:45-12:30 Uhr</b>	<b>3 Parallel-Workshops: Wohnen – Mobilität – Open Data</b> Moderation: Stadt.Land.Digital
<b>12:30-12:45 Uhr</b>	<b>Abschlussdiskussion und Schlusswort</b> Alex Dieke, Leiter, Stadt.Land.Digital
<b>12:45 Uhr</b>	<b>Ende der Veranstaltung</b>

## Begrüßung

**Angelika Müller, Referatsleiterin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie**, begrüßte die Teilnehmenden und unterstrich die Bedeutung der Regionenworkshops Stadt.Land. Digital für die Entwicklung konkreter Digitalisierungsstrategien vor Ort. Die Prioritäten in der Digitalisierung unterscheiden sich bei den Kommunen, abhängig von ihrer Lage im städtischen oder ländlichen Raum und den strukturellen Herausforderungen, denen sie begegnen müssen. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Zusammenarbeit aller Zielgruppen. Dazu gehören neben Unternehmen und IT-Dienstleistern auch städtische Organe wie die Wirtschaftsförderungen und die Verwaltungen so wie auch Verbände, Vereine und sonstige Organisationen. Der Regionenworkshop NordAllianz stellt eine Möglichkeit der Vernetzung dar und unterstützt die Verantwortlichen mit externen Impulsen.



*Angelika Müller, Referatsleiterin Bundesministerium für Wirtschaft und Energie*

*„Jede Kommune steht vor anderen Herausforderungen. Es gilt, diese individuellen Gegebenheiten zu erkennen und sie in die Digitalisierungsstrategie einzubinden. Dann lässt sich der Nutzen der Digitalisierung maximieren.“*

**Marion Frisch, Ministerialdirigentin im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr**, begrüßte die Teilnehmenden und betonte die Chancen, die sich aus der Auswahl der NordAllianz als smarte Modellregion im Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ ergeben. Von 36 Bewerbungen wurden elf Kommunen oder Kommunenzusammenschlüsse zur Förderung ausgewählt. Ziel des gemeinsamen Vorhabens der Referate „Städtebau“ und „Städtebauförderung“ ist es, dass Städte, Märkte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbände oder interkommunale Zusammenschlüsse in 18 Monaten ein integriertes, digitales Entwicklungskonzept (IDEK) entwickeln. Im Fokus stehen digitale Anwendungen im Allgemeinen, die Mobilität der Zukunft und die Ergänzung städtebaulicher Maßnahmen um digitale Aspekte.



*Marion Frisch, Leiterin Abteilung IIB Recht, Planung und Bautechnik*

*„Das Modellprojekt ‚Smart Cities - Smart Regions - Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft‘ ist ein interdisziplinärer Ansatz. Die Ergebnisse werden anschließend als gute Beispiele überall in Bayern kommuniziert werden.“*

**Anna-Laura Liebenstund, Leiterin der Geschäftsstelle NordAllianz**, begrüßte anschließend die Teilnehmenden ‚in‘ der Metropolregion München Nord. Der Regionenworkshop ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung einer interkommunalen Digitalisierungsstrategie der NordAllianz. Dabei ist auch die Vernetzung mit Akteuren aus anderen umliegenden Gemeinden ein wichtiger Aspekt, um voneinander zu lernen und Synergien zu schaffen. Ziel ist es, dass die ganze Region vom Prozess der Strategieentwicklung profitiert und alle, die Interesse haben, sich einbringen können. Orientiert an den Bedarfen der Region soll die Digitalisierung so in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Open Data als Chance genutzt werden.

*Anna-Laura Liebenstund, Leiterin der Geschäftsstelle NordAllianz*

*„Über die nächsten knapp zwei Jahre wird in einem partizipativen Prozess die Digitalisierungsstrategie der NordAllianz entwickelt. Die Digitalisierung ist dabei kein Selbstzweck, sondern soll die Region in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Open Data in die Zukunft führen.“*



Es folgte eine Begrüßung von **Alex Dieke**, Leiter Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital. Stadt.Land.Digital ist eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Mit dem Angebot, sie bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategien zu unterstützen, richtet sich die Initiative an alle Akteure, die an einer smarten Transformation von Städten und Kommunen mitarbeiten. Dazu gehören neben Kommunalverwaltungen und kommunalen Unternehmen auch Regionalverbände, regionale Unternehmen und Vereine. Konkret findet die ideelle Unterstützung von Stadt.Land.Digital in Form von Veranstaltungen wie diesem Regionenworkshop oder beispielsweise Strategiestarterworkshops statt. Ein weiteres regelmäßiges Veranstaltungsformat ist das monatliche CDO-Forum, bei dem sich kommunale Digitalisierungsbeauftragte in einer digitalen Kaffeerunde jeweils zu einem Thema austauschen. Ebenfalls pflegt die Initiative die Seite [www.stadt-land-digital.de](http://www.stadt-land-digital.de), auf der Inhalte zu guten Beispielen, Studien, Fördermitteln und Veranstaltungen gesammelt und redaktionell aufbereitet präsentiert werden und der Smart City Navigator präsentiert wird.

*Alex Dieke, Leiter Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital*  
*„Viele Städte und Kommunen in Deutschland verfügen bereits über gute Beispiele für digitale Anwendungen. Diese gestalten das Leben der Bürgerinnen und Bürger smarter und einfacher. Das Ziel von Stadt.Land.Digital ist es, diese Beispiele bekannter zu machen und die digitalen Köpfe in Kommunen und Städten zu vernetzen, sodass sie voneinander lernen können.“*



## Keynote

**Christian Horn, Leiter der Geschäfts- und Koordinierungsstelle GovData**, führte mit seiner Keynote zum Thema Vorteile von Offenen Daten in das erste Schwerpunktthema ein. Die Entwicklung der Open-Data-Landschaft in Deutschland verläuft lokal mit stark unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Rund 150 kommunale Open-Data-Angebote gibt es bereits. Diese verteilen sich sehr ungleichmäßig über Deutschland. Jedoch werden die Vorteile der Bereitstellung von kommunalen Open-Data-Angeboten für verschiedene Bereiche zunehmend erkannt. Wichtig ist immer die klare Kennzeichnung, wem die Daten gehören und wie sie heruntergeladen und genutzt werden können. Bezüglich des Datenschutzes ist Deutschland bereits weit entwickelt und gut aufgestellt.

Der Nutzen durch Open Data ist vielfältig: Für Bürgerinnen und Bürger liegt dieser besonders in der transparenten Gestaltung kommunaler Entscheidungsprozesse. Hier erzielt bereits die Bereitstellung der Daten einen Zugewinn an Akzeptanz von kommunalen Aktivitäten. Gleichzeitig profitieren die Bürgerinnen und Bürger durch die aufbereiteten dargestellten Daten in Form von bspw. KITA-Findern oder Orientierungshilfen für Zugezogene. Für den Bereich Tourismus sind besonders Daten zur Infrastruktur (z.B. die Verteilung von Ladesäulen), zu touristischen Highlights oder dem Wetter nützlich. Zum Beispiel können mithilfe einer App Besucherströme gesteuert werden, was der allgemeinen Verkehrsbelastung zugutekommt. Der wirtschaftliche Nutzen der Datenöffnung auf Kommunenebene überschneidet sich mit dem touristischen Nutzen. Open Data kann hier zur Verbesserung der Infrastruktur und dem Klimaschutz (durch erhobene Sensordaten zu Luft und Wasser) beitragen. Auf diese Weise generierte Daten können zum Beispiel in von Überschwemmungen bedrohten Gebieten wichtige Informationen für Versicherungen darstellen. Schließlich entlasten bereitgestellte Daten die kommunalen Verwaltungen und vermindern den administrativen Aufwand, da Bürgerinnen und Bürger Antworten auf ihre Fragen selber finden und einige Anliegen direkt digital erledigt werden können.



**Christian Horn, Leiter Geschäfts- und Koordinierungsstelle GovData**

*„Die Bereitstellung von Open Data bietet in vielen Bereichen einen Mehrwert. Um die Kosten zu begrenzen, die mit dem Aufbau und der Pflege eines solchen Angebotes zusammenhängen, sollte man den Aufbau städteübergreifender Portale prüfen.“*

## Impulsvorträge

**Annette Hillebrand, stellv. Leiterin der Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital**

*„Interkommunale Zusammenarbeit bei der Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie ist sinnvoll und für alle Seiten nützlich. Die NordAllianz ist hier auf einem zukunftsweisenden Weg.“*



**Stephan Hartmann, Projektleiter Smarter Together, Abteilung Technische Stadterneuerung der Stadt Wien**, eröffnete mit

seinem Vortrag „Smarter Together – gemeinsam g’scheiter“ die Runde der Impulsvorträge, moderiert von Annette Hillebrand, Stadt.Land.Digital. Das Projekt Smarter Together wurde im Rahmen des europäischen Innovationsprogramms Horizon 2020 gefördert. Es setzt sich aus drei Lighthouse Cities (Wien, Lyon, München), drei Follower Cities (Santiago de Compostela, Sofia und Venedig) und zwei Observer Cities (Kiew und Yokohama) zusammen. Während die drei Lighthouse Cities Lösungen im Rahmen der Smart City entwickeln, werden diese von den Follower Cities nachgeahmt. Die Observer Cities ergänzen eine östliche und asiatische Perspektive. In seinem Vortrag mit dem Fokus Wohnen betonte Stephan Hartmann, dass der Rahmen von Smarter Together nicht nur die zentralen Aspekte Lebensqualität, Ressourcenschonung und Innovation umfasst. Gleichzeitig stellt es ein integriertes Konzept dar, das sich über zwölf Themenfelder erstreckt (u.a. Energieversorgung, Abfallwirtschaft, Bildung und Gesundheit). So umfassen die Ansätze im für das Projekt ausgewählten Stadtviertel Simmering sowohl Bau- und Sanierungs- als auch Mobilitäts-, Infrastruktur- und Energieprojekte. Diese sind integriert gestaltet, sodass beispielsweise bei der Nachverdichtung E-Car-Sharing-Parkplätze und Fahrradstellplätze eingeplant werden, die Haustechnik modernisiert und die Zugänge barrierefrei gestaltet werden. Zentral ist dabei auch die Beteiligung der Wohnbevölkerung, um hier eine hohe Akzeptanz der Maßnahmen zu schaffen und zu erhalten.

**Stephan Hartmann, Smarter Together, Abteilung Technische Stadterneuerung der Stadt Wien**

*„Die Sanierung oder Nachverdichtung bewohnter Stadtgebiete muss in einem holistischen Ansatz betrachtet werden. Dinge wie Nutzungskonzepte, Energieversorgung, Baustoffe, Mobilität oder Begrünung müssen gemeinsam entsprechend zukünftigen Anforderungen bearbeitet werden. Zentral ist die Einbindung und Information der betroffenen Bürgerinnen und Bürger.“*



Den zweiten Impulsvortrag hielt **Hanna Wagener, Mobilitätsamt Darmstadt, Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung**. Ihr Vortrag „Das Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung – Pilotprojekt mit Zukunftschancen“ zeigte eine Möglichkeit auf, wie wachsende Städte der zunehmenden Belastung durch Verkehr entgegentreten können. Ziel dieses Mobilitätskonzeptes ist die Entkopplung vom Individualverkehr und eine Entwicklung hin zu einer Situation, wo für jeden Weg das am besten geeignete Verkehrsmittel genutzt werden kann (Multimodalität). Die Devise heißt hier ‚Nutzen statt besitzen‘. Um dies umzusetzen, müssen viele Angebote geschaffen werden. So wurde der ÖPNV als Rückgrat der Erschließung ausgebaut, verkehrsberuhigte Bereiche und ein dichtes Netz für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer geschaffen. Kombiniert wurde dies mit der präferierten Ansiedlung nicht-auto-affiner Anwohnerinnen und Anwohner sowie der bevorzugten Schaffung von Mietwohnungen und einem zentralen Stellplatzmanagement. Dabei erfolgt beispielsweise die Vergabe von Stellplätzen nach sozialen Kriterien und es ist lediglich eine Anmietung möglich. Nach dem Motto ‚Nur wer einen Stellplatz benötigt, zahlt‘, ist das Parken vom Wohnen entkoppelt. Gleichzeitig wurde ein E-Car-Pooling geschaffen, welches Anwohnerinnen und Anwohnern als Anreiz pro Woche vier Stunden die kostenlose Nutzung eines Autos anbietet. Auch die kostenlose Bereitstellung eines Lastenrades (neben einer kommerziellen Variante) ist Teil des Mobilitätskonzeptes. Zentral ist es auch hier wieder, die Entwicklung des Projektes als partizipativen Prozess zu gestalten, um Akzeptanz zu

schaffen und optimal auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingehen zu können. Hierzu gibt es auch eine individuelle Mobilitätsberatung für die Anwohnerinnen und Anwohner.

Der dritte Impulsvortrag schloss sich thematisch an die Keynote an. In seinem Vortrag zu offenen Daten in Kommunen referierte **Mario Wiedemann, Projektmanager im Programm LebensWerte Kommune der Bertelsmann Stiftung** über Chancen und Hindernisse für Kommunen bei der Bereitstellung offener Daten. Einen klaren Mehrwert sehen die Kommunen in der Möglichkeit, durch offene Daten Transparenz und Partizipation zu schaffen. Dies trifft besonders auf die Kommunikation zwischen diversen Akteuren (Ämtern, kommunalen Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern) und die erhöhte Transparenz kommunaler Entwicklungsprozesse zu. Gleichzeitig kann die Bereitstellung offener Daten keineswegs als Selbstläufer gesehen werden. So fehlen besonders kleinen Kommunen oftmals die Ressourcen und der Mangel an Expertise erschweren die Umsetzung zusätzlich. Mit praktischen Handreichungen (z.B. Leitfäden) oder auch finanzieller Förderung könnte man die Kommunen hier unterstützen. Ebenfalls können – wie schon von Christian Horn vorgeschlagen – Kommunen gemeinsame Datenportale aufbauen. Der Musterkatalog (ein Gemeinschaftsprojekt der Bertelsmann Stiftung, GovData sowie Kommunen und weiteren Mitgliedern der Open-Data-Community) kann dabei erste Anregungen geben, welche Daten in einem solchen Portal aufgenommen werden können.

*Hanna Wagener, Mobilitätsamt Darmstadt, Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung*

*„Ein integriertes und umweltfreundliches Mobilitätskonzept bietet die Chance, einem gesellschaftlichen Trend hin zu einer autoarmen und nachhaltigen Stadt Rechnung zu tragen. Jedoch sollte hier ein weiter Zeithorizont anvisiert werden, da viele Akteure mit an Bord geholt werden müssen und Abstimmungsprozesse Zeit brauchen. Eine stetige Begleitung in der Umsetzungsphase ist daher notwendig.“*

*Mario Wiedemann, Programm LebensWerte Kommune, Bertelsmann Stiftung*

*„Open Data in deutschen Kommunen gewinnt an Bedeutung, aber es ist noch ein weiter Weg hin zu einer flächendeckenden Verfügbarkeit. Der Mehrwert der Bereitstellung offener Daten ist besonders durch die Corona-Pandemie nochmal deutlich geworden.“*



## Parallel-Workshops „Wohnen“, „Mobilität“, „Open Data“

Der zweite Teil des Regionenworkshops war interaktiv gestaltet. In drei parallelen Räumen wurden die drei Fokusthemen „Wohnen“, „Mobilität“ und „Open Data“ diskutiert. Dabei wurde jeweils die NordAllianz als Region in den Mittelpunkt gestellt. In drei sehr regen Diskussionsrunden erörterten die Teilnehmenden die Ausgangslage in den acht Kommunen und welche konkreten Ziele die Kommunen vor Augen haben. Ebenfalls wurde thematisiert, wie diese Ziele erreicht werden können und insbesondere welche Akteure auf dem Weg dorthin beteiligt werden sollten. Unterstützt wurden die drei Diskussionen durch die Expertise der Fachreferenten und -referentinnen der Keynote und der Impulsvorträge. Die zentralen Ergebnisse der Workshops werden im Folgenden kurz dargestellt.

Die Diskussionsgruppe zum Thema Wohnen wurde durch den Referenten Stephan Hartmann unterstützt. Besonders die Themen klimaneutrales Bauen, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Nachverdichtung bestehender Wohngebiete wurden hier erörtert.

Der Parallel-Workshop Open Data wurde durch die Referenten Christian Horn und Mario Wiedemann verstärkt. Zentrale Aspekte waren hier, dass interkommunale Zusammenarbeit viel Potenzial birgt und dass Angebote sich besonders an den Bedarfen der Bürgerinnen und Bürgern orientieren sollten. Auch die Anforderungen an Vertraulichkeit von Daten und Datenschutz wurden diskutiert.

Die dritte Diskussionsrunde beschäftigte sich mit dem Thema der Chancen der Digitalisierung für die Mobilität. Fachlich unterstützt wurde dieser Workshop durch die Referentin Hanna Wagener. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprachen darüber, welche Möglichkeiten sich in den acht Kommunen für eine digitale Transformation der Mobilität bieten. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der besseren Anbindung an die Landeshauptstadt München.

### Parallel-Workshop: Wohnen

Ausgangslage	Konkrete Ziele	Akteure: Wen einbinden?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Neuer Wohnraum soll geschaffen werden: Nachverdichtung, Neubau</li> <li>Förderung des kommunalen Wohnungsbaus durch das Kommunale Wohnraumförderungsprogramm des Freistaates Bayern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachverdichtung bestehender Wohngebiete</li> <li>Bezahlbaren Wohnraum schaffen</li> <li>Interdisziplinärer Ansatz: Verknüpfung von Bau- und Mobilitätskonzepten</li> <li>Klimaneutrales Bauen und Wohnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommune als Steuerungselement zwischen Investorentätigkeiten und Interessen der Bevölkerung</li> <li>Interkommunaler Erfahrungsaustausch, z.B. über gemeinsame Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim</li> </ul>

### Parallel-Workshop: Mobilität

Ausgangslage	Konkrete Ziele	Akteure: Wen einbinden?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedene Verkehrsverbünde</li> <li>Anbindung für Pendler an die Landeshauptstadt München ausbaufähig</li> <li>Neubau- und Bestandsgebiete benötigen ein neues Mobilitätskonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltige Verkehrsgestaltung durch intermodale Komponenten</li> <li>Das Rad als zentrale Verkehrskomponente stärken</li> <li>Ausbau von Sharing-Angeboten und On-Demand-Angeboten</li> <li>Verbesserung der Last-Mile-Logistik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger ermitteln</li> <li>Vernetzung der Verkehrsverbünde</li> </ul>

### Parallel-Workshop: Open Data

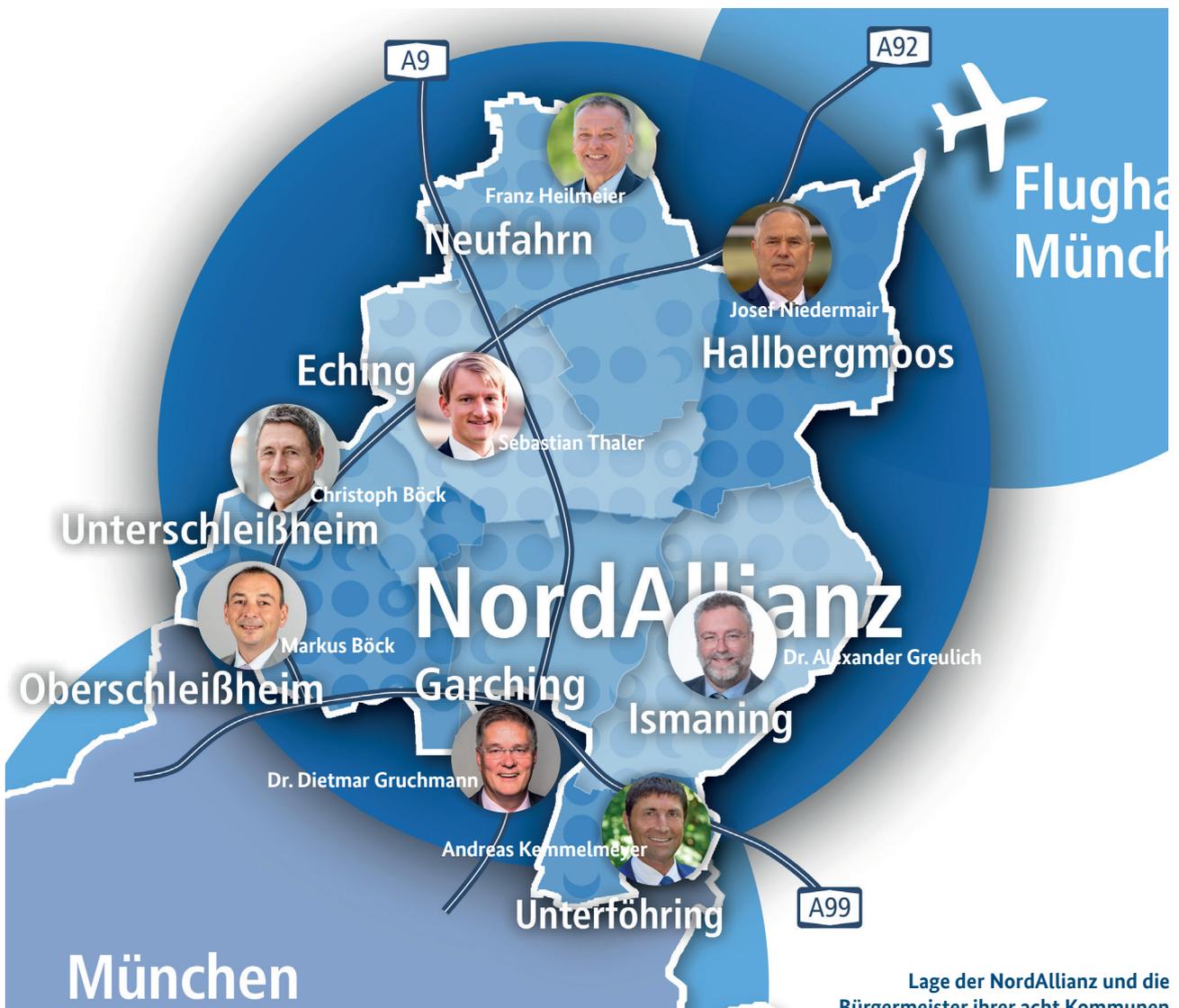
Ausgangslage	Konkrete Ziele	Akteure: Wen einbinden?
<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitskreise für Bürgerinnen und Bürger zum Thema Digitalisierung</li> <li>Zuständigkeit für Thema Offene Daten bisher unklar</li> <li>Einbindung der Datensätze in eine interkommunale Datenplattform fehlt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überwindung der Skepsis, Daten öffentlich bereitzustellen</li> <li>Bedarf bei Bürgerinnen und Bürgern für digitale Leistungen erfragen</li> <li>Gute Beispiele aus anderen Kommunen identifizieren</li> <li>Definieren, welche Datensätze vorrangig veröffentlicht werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bürgerinnen und Bürger</li> <li>Open-Data-Community</li> <li>GovData</li> <li>Interkommunale Zusammenarbeit zum Wissenstransfer &amp; Kostenersparnis</li> <li>Politik, Stadtverwaltung</li> <li>Wirtschaftsverbände</li> <li>Hochschulen und Bildungseinrichtungen</li> </ul>



## Zusammenfassung und Ausblick

Der Workshop zu den drei für die Digitalisierungsstrategie der NordAllianz relevanten Themen „Wohnen“, „Mobilität“ und „Open Data“ hat viele interessante Möglichkeiten aufgezeigt. Wie Alex Dieke, Leiter Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital in seinem Fazit zusammenfasste, haben die acht Kommunen der NordAllianz in allen Bereichen bereits spannende Digitalisierungsprojekte angestoßen. Die Ergebnisse der Veranstaltung können wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Digitalisierungsstrategie der NordAllianz liefern. Der Mehrwert der Veranstaltung lag neben dem fachlichen Austausch vor

allem in der Vernetzung vieler für die Digitalisierung der NordAllianz wichtigen Akteure. Alex Dieke regte an, die vielen guten Ideen, die im Laufe der Veranstaltung aufkamen, aber in Anbetracht des eingeschränkten Zeitrahmens nicht zu Ende gedacht werden konnten, weiterzuverfolgen. Schließlich dankte Alex Dieke allen Beteiligten sowie Frau Anna-Laura Liebenstund für die fachliche und organisatorische Unterstützung, den Referenten und Referentinnen für ihre Beiträge und allen Anwesenden für die rege Diskussionsbeteiligung.



## Impressum

Herausgeber:  
Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital  
Eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

WIK-Consult GmbH  
Rhöndorfer Str. 68  
53604 Bad Honnef

HRB: Amtsgericht Siegburg, 7043

Telefonzentrale: +49 2224 9225 60  
E-Mail: [info@stadt-land-digital.de](mailto:info@stadt-land-digital.de)  
Homepage: [www.stadt-land-digital.de](http://www.stadt-land-digital.de)

Stand: Juli 2021

Verantwortlich: Alex Dieke  
Redaktion: Cathrin Söllner  
Satz und Layout: Karin Wagner

Bildnachweise:

Titellustration: neues handeln AG/shutterstock

Seite 3: Ursula Baumgart (Porträtfoto Liebenstund)

Seite 4: Stefan Stahlberg KAS (Porträtfoto Horn); Stephan Hartmann (Poträtfoto Hartmann)

Seite 7: Grafik NordAllianz: Inceon; Porträtfotos: Sebastian Thaler; Stadt Garching; Gemeinde Hallbergmoos; Gemeinde Ismaning; Bernhard; Gemeinde Oberschleißheim; Gemeinde Unterföhring/foe; Theresa Meyer – Fotografie

